

Floristische Neufunde aus den Hohen Tauern

Gerald M. SCHNEEWEISS, Peter SCHÖNSWETTER, Andreas TRIBSCH,
Andreas HILPOLD, Sonja LATZIN, Luise SCHRATT-EHRENDORFER
& Harald NIKLFELD

Abstract: New floristic records from the Hohe Tauern range (Eastern Alps). – German with English summary.

We report new floristic records from the Central Alps of East Tyrol, Salzburg and Carinthia. *Carex atrofusca* is new for East Tyrol, *Festuca paniculata* is new for Salzburg, *Juncus biglumis* is new for Carinthia. For *Thalictrum alpinum* old records (and overlooked new ones!) from Salzburg are confirmed. *Androsace helvetica* is new for the Hohe Tauern. For *Arabis bellidifolia*, *A. stellulata*, *Carex bicolor*, *C. firma*, *Doronicum grandiflorum*, *Festuca alpina*, *F. intercedens*, *F. pulchella*, *F. vivipara*, *Gnaphalium hoppeanum*, *Minuartia rupestris*, *Poa cenisia*, *P. hybrida* and *Saxifraga rudolphiana* first records from the Kreuzeckgruppe are presented, for *Achillea atrata* and *Carex lachenalii* (syn. *C. bipartita*) old records are confirmed. *Festuca amethystina* is new for the Hafnergruppe, *Ranunculus pygmaeus* for Hafnergruppe and Deferegger Alpen. *Carex curvula* subsp. *rosae* is new for the Lasörlinggruppe and *Lycopodiella inundata* is new for the Ankogel-Hochalm-Gruppe. New localities are given for the rare taxa *Braya alpina*, *Lycopodium clavatum* subsp. *monostachyon* and *Potentilla nivea*.

Key words: floristic records, Hohe Tauern, Carinthia, Central Alps, Eastern Alps, East Tyrol, Salzburg, Austria.

Zusammenfassung: Wir berichten über floristische Neufunde aus den Hohen Tauern. *Carex atrofusca* ist neu für Osttirol, *Festuca paniculata* ist neu für Salzburg, *Juncus biglumis* ist neu für Kärnten. Für *Thalictrum alpinum* werden alte (und übersehene neue!) Angaben aus Salzburg wieder bestätigt. *Androsace helvetica* ist neu für die Hohen Tauern. Für *Arabis bellidifolia*, *A. stellulata*, *Carex bicolor*, *C. firma*, *Doronicum grandiflorum*, *Festuca alpina*, *F. intercedens*, *F. pulchella*, *F. vivipara*, *Gnaphalium hoppeanum*, *Minuartia rupestris*, *Poa cenisia*, *P. hybrida* und *Saxifraga rudolphiana* werden Erstfunde aus der Kreuzeckgruppe vorgestellt, für *Achillea atrata* und *Carex lachenalii* alte Angaben wieder bestätigt. *Festuca amethystina* ist neu für die Hafnergruppe, *Ranunculus pygmaeus* für die Hafnergruppe und die Deferegger Alpen. *Carex curvula* subsp. *rosae* ist neu für die Lasörlinggruppe und *Lycopodiella inundata* für die Ankogel-Hochalm-Gruppe. Von den seltenen Taxa *Braya alpina*, *Lycopodium clavatum* subsp. *monostachyon* und *Potentilla nivea* werden neue Fundorte mitgeteilt.

Wir berichten über floristische Neufunde aus den Zentralalpen Osttirols, Salzburgs und Kärntens. Die allermeisten der vorgestellten Funde wurden bei Aufnahmearbeiten zur Floristischen Kartierung Mitteleuropas in den Jahren 1999–2002 in den Hohen Tauern gemacht. Die Umgrenzung der geographischen Einheiten richtet sich nach der Gebirgsgruppeneinteilung des Österreichischen Alpenvereins mit folgenden Ausnahmen: die Ankogelgruppe wird unterteilt in Ankogel-Hochalm-, Reißbeck- und Hafnergruppe (vgl. SEGER in HARTL & al. 1992) sowie den Gastein-Großarler Kamm; die Venedigergruppe

wird unterteilt in die Venediger- und die Lasörlinggruppe (Grenze am Rotenmantörl, 2997 m s. m.). Für die Verbreitungsangaben wurden, sofern nicht anders angegeben, für Kärnten HARTL & al. (1992) herangezogen, für Salzburg WITTMANN & al. (1987) und für Osttirol POLATSCHKE (1997–2002). Taxonomie und Nomenklatur richten sich, außer bei *Carex lachenalii* und *Potentilla nivea*, nach der Exkursionsflora von Österreich (ADLER & al. 1994).

Achillea atrata

Kärnten, Kreuzeckgruppe: Kar SE des Striedenkopfs 0,65–1,0 km SE des Gipfels, 2360–2460 m; 9144/2; G. M. Schneeweiß: 22.8.2001; (WU). **Wiederbestätigung einer alten Angabe.**

Achillea atrata ist als Art basenreicher Schneebodengesellschaften in den Zentralalpen vor allem auf die Tauernschieferhülle konzentriert. In den südlich des Tauernhauptkammes gelegenen, vorwiegend aus sauren Silikaten aufgebauten Teilen der Hohen Tauern (Deferegger Alpen, Schobergruppe, Kreuzeckgruppe) ist sie entsprechend selten oder fehlt ganz. Der vorliegende Fund ist die Wiederbestätigung einer alten und der bislang einzigen Angabe aus der Kreuzeckgruppe. Die Schwarze Schafgarbe kommt hier in den gut durchfeuchteten Schutthalden am Fuß eines großen Kalkbandes im Kar südöstlich des Striedenkopfs zusammen mit weiteren für solche Standorte charakteristischen Arten wie *Arabis bellidifolia* und *Gnaphalium hoppeanum* (siehe unten) vor.

Androsace helvetica

Salzburg, Gastein-Großarler Kamm, Heukareck (S Schwarzach), 2000–2095 m; 8744/2 und 8745/1; G. M. Schneeweiß: 29.8.2002; (WU). — Salzburg: Gastein-Großarler Kamm, Sandkogel (S Schwarzach), 2050–2250 m; 8744/2; S. Latzin: 29.8.2002; (WU). **Neu für die Hohen Tauern.**

Diese für Gipfellagen der Nördlichen Kalkalpen typische Art, die auch in den Dolomiten, Karnischen und Julischen Alpen disjunkt auftritt, war bisher aus den Zentralalpen östlich der Samnaungruppe nicht bekannt, sie fehlt auch in den Kalkgebieten der Tauern-Schieferhülle. Die neuen Fundorte liegen auf einem weit nach Norden gegen die Kalkalpen hin vorgeschobenen Gipfel, der geologisch zum Radstädter Unterostalpin gehört. Das nächste Vorkommen befindet sich auf dem etwa 15 km nördlich gelegenen Hochkönig in den Nördlichen Kalkalpen.

***Arabis bellidifolia* (= *A. pumila* s. str.)**

Kärnten, Kreuzeckgruppe: Kar SE des Striedenkopfs 0,65–1,0 km SE des Gipfels, 2360–2460 m; 9144/2; G. M. Schneeweiß: 22.8.2001; (WU). **Neu für die Kreuzeckgruppe.**

Arabis bellidifolia hat ähnliche Standortsansprüche wie die oben dargestellte *Achillea atrata* und ist demnach in den sauren südlichen Tauernvorlagen selten. Bezeichnenderweise konnte sie am selben Fundort wie die Schwarze Schafgarbe zum erstenmal für die Kreuzeckgruppe nachgewiesen werden.

Arabis stellulata

Kärnten, Kreuzeckgruppe: Grat zwischen Salzkofel und Kleinem Salzkofel, 2200–2280 m; 9145/4; G. M. Schneeweiß: 19.8.2001; (WU). **Neu für die Kreuzeckgruppe.** — Salzburg, Gastein-Großarler Kamm: Kar E von Sandkogel und Höllwand, 1800–1960 m; 8745/1; G. M. Schneeweiß & Corinna Schmiderer; (unbelegt). **Neu für die Ankogelgruppe.**

Arabis stellulata ist als Besiedler von Kalkfessspalten in den Zentralalpen selten und oft nur punktuell anzutreffen. Wie die vorliegenden Daten zeigen, kann sie bei gezielter Nachsuche an den oft nur klein- bis kleinstflächig vorhandenen Karbonatfelsen (so etwa in Teilen der Kreuzeckgruppe) doch immer wieder gefunden werden.

Braya alpina

Kärnten, Goldberggruppe: 0,5 km SE Stellkopf, 2600 m; 9043/2; P. Schönswetter & A. Tribsch: 3.7.2002; (WU).

Dieser Fund ist weniger wegen seiner Isoliertheit, als vielmehr wegen der Populationsgröße interessant. An mehreren Stellen kommen an exponierten Stellen im Karboden der Ruden tausende Exemplare vor. Die Alpen-Breitschote wächst hier ausschließlich über sehr hellem, hartem Kalkmarmor.

Carex atrofusca

Osttirol, Lasörlinggruppe, Dabertal: 0,5 km NNE Kote 2279, 2300 m; 9039/1; P. Schönswetter: 26.8.2001; (W). **Neu für Osttirol.** — Salzburg, Glocknergruppe: mittlerer Teil des Steigs vom Moserboden zum Heinrich-Schweiger-Haus, 2300–2400 m; 8842/1; L. Schrott-Ehrendorfer: 27.8.2002.

Diese arktisch-alpine Segge ist in den Alpen äußerst rar und wird hier in mehreren Ländern als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft. Eine sehr detaillierte Aufstellung der österreichischen Vorkommen haben PILSL & al. (2002) vorgelegt. Die Autoren stellen fest, dass *Carex atrofusca* durch das Abstürzen der extrem steilen Rasenfragmente, an deren sickernassen Unterkanten sie bevorzugt wächst, gefährdet sei. Da es in unmittelbarer Nähe des Fundorts, an dem nur ein einziges (!) Individuum gefunden werden konnte, über hunderte Quadratmeter zum Abrutschen der Rohhumusdecke gekommen ist, könnte dies auch hier zutreffen. So bleibt zu hoffen, dass in der näheren Umgebung des Fundortes an unzugänglichen Stellen noch reichere Vorkommen existieren. Geeignet erscheinende Wuchsorte gibt es im oberen Umbaltal und im Dabertal großflächig. – Im Gegensatz zum äußerst spärlichen, isolierten Vorkommen in Osttirol handelt es sich beim zweiten hier vorgestellten Fundort um eine sehr individuenreiche Population. Sie liegt zwar nur wenige hundert Meter getrennt von bereits bekannten Vorkommen, ist aber mit über hundert Individuen die wahrscheinlich größte in Österreich und daher für den Fortbestand dieser Art in unserem Land von herausragender Bedeutung. An beiden Fundorten kommt die Schwarzrote Segge an durch Gletscherschliff geglätteten, sehr steilen und permanent wasserüberflossenen plattigen Rieselfluren über Kalkglimmerschiefer gemeinsam mit z. B. *Saxifraga aizoides* vor.

Carex bicolor

Kärnten, Kreuzeckgruppe: Kar E Trögertörl, 2200 m; 9044/4; P. Schönswetter: 24.8.2001; (WU). **Neu für die Kreuzeckgruppe.**

Ein erstaunlicher Fund, weil die das Kar östlich des Trögertörls begrenzenden Bergzüge überaus sauer und artenarm sind. An Quellaustritten kommt es aber doch zu einer Anreicherung von Basen, die möglicherweise aus nicht anstehenden Gesteinslagen ausgewaschen werden und das Vorkommen dieser typischen Kalkschieferart ermöglichen.

Carex curvula subsp. *rosae*

Osttirol, Lasörlinggruppe, Dabertal: Westflanke des Hochschober NE von P. 2279, 2300–2500 m; 9039/1; G. M. Schneeweiß: 26.8.2001; (WU). — Osttirol, Lasörlinggruppe, Dabertal: bei Kote 2232, 2240 m; 8939/3; P. Schönswetter: 26.8.2001; (WU). **Neu für die Lasörlinggruppe.**

Diese morphologisch gut geschiedene, basenbedürftige Unterart der Krumm-Segge besitzt in der weiteren Umgebung der Clarahütte reiche Vorkommen in der Lasörlinggruppe, die sich unmittelbar an die Vorkommen in der Venedigergruppe anschließen.

Carex firma

Kärnten, Kreuzeckgruppe: SW-Grat des Speikbichels (NNE Stagor), 0,2 km SW des Gipfels, 2230–2250 m; 9245/2; G. M. Schneeweiß: 25.8.2001; (WU). **Neu für die Kreuzeckgruppe.** — Osttirol, Deferegger Alpen: Kalksteiner Jöchel, 2320–2340 m; 9139/4; A. Tribusch: 5.7.2000; (unbelegt). **Erste rezente Angabe aus dem österreichischen Anteil der Deferegger Alpen.** (Auf Südtiroler Gebiet wurde die Art am Kalksteiner Jöchel schon vorher gefunden [W. Gutermann: 21.7.1995]).

In der großflächig aus sauren Silikaten bestehenden Kreuzeckgruppe sind an mehreren Stellen Kalkzüge und -schuppen eingelagert, so etwa am Ostgrat des Salzkofels oder im Kar südöstlich des Striedenkopfs. Diese sind aber oft senkrecht gestellt, sodass Wandbildungen dominieren. Im Bereich des Speikbichels ist eine solche Kalkschuppe jedoch flach in eine kleine Einsattelung eingelagert, weswegen sich hier über dem ruhenden Kalkschutt ein rudimentäres Caricetum firmiae ausbilden konnte.

Carex lachenalii (= *C. bipartita*)

Kärnten, Kreuzeckgruppe: namenlose Lacke ca. 0,25 km SW des Nassfeldtörls, 2260 m; 9145/3; G. M. Schneeweiß: 20.8.2001. (WU). — Kärnten, Kreuzeckgruppe: am Heinrich-Hecht-Weg von der östlichen Quadrantengrenze (W des Nassfeldtörls) zur Feldnerhütte, 2120–2260 m; 9144/4; G. M. Schneeweiß: 20.8.2001; (unbelegt). **Erste rezente Angaben aus der Kreuzeckgruppe.**

Carex lachenalii ist die namengebende Art von durchrieselten Schneeböden über saurem Substrat (*Caricion bipartitae*, siehe ENGLISCH 1999) und in den Zentralalpen verbreitet und häufig. Dass von dieser Art aus der Kreuzeckgruppe bislang noch keine rezenten Fundmeldungen vorgelegen sind, hängt daher wohl weniger mit Seltenheit zusammen, als eher mit dem Phänomen, dass Gräser und Grasartige im Allgemeinen unterkartiert sind.

Doronicum grandiflorum

Kärnten, Kreuzeckgruppe: Kar SE des Striedenkopfs 0,65–1,0 km SE des Gipfels, 2360–2460 m; 9144/2; G. M. Schneeweiß: 22.8.2001; (WU). **Neu für die Kreuzeckgruppe.**

Doronicum grandiflorum ist eine Art der Kalkschutthalden mit ausgedehnten Arealteilen in den Nördlichen und Südlichen Kalkalpen. In den Zentralalpen ist die Art höchst selten und auf wenige Fundpunkte in Gebirgszügen mit größerflächigen Kalkvorkommen beschränkt (Kitzbühler Alpen, Radstädter Tauern). Umso überraschender ist der Fund in der Kreuzeckgruppe, wo *Doronicum grandiflorum* im Kar südöstlich des Striedenkopfs recht zahlreich zusammen mit *Achillea atrata*, *Gnaphalium hoppeanum* und anderen Kalkschuttpflanzen vorkommt.

Festuca alpina

Kärnten, Kreuzeckgruppe: Kar SE des Striedenkopfs 0,65–1,0 km SE des Gipfels, 2360–2460 m; 9144/2; G. M. Schneeweiß: 22.8.2001; (WU). **Neu für die Kreuzeckgruppe.**

Diese zur *Festuca halleri*-Gruppe gehörende Schwingel-Art kommt über basenreichem Substrat vor allem in Felsspalten und an anderen konkurrenzarmen Standorten vor. Die sehr wenigen geeigneten Standorte in der Kreuzeckgruppe sind wohl ein Mitgrund, warum diese Art erst jetzt für diese Gebirgsgruppe nachgewiesen werden konnte.

Festuca amethystina

Kärnten, Hafnergruppe, Pöllatal: Hintere Pölla, S des Schlungkopfs, 1350–1400 m; 8947/1; G. M. Schneeweiß: 24.8.2001; (WU). **Neu für die Hafnergruppe.**

Der hier vorgestellte Fund von *Festuca amethystina* aus dem hinteren Pöllatal hängt mit den erst vor wenigen Jahren entdeckten Vorkommen im Lungau im hinteren Murtal zusammen (SCHNEEWEISS & al. 1998). In beiden Fällen werden die südexponierten, trockenen und oft beweideten Rasen knapp oberhalb des Talbodens besiedelt.

Festuca intercedens

Kärnten, Kreuzeckgruppe: Bekastnigalm – Teuchelspitz – Kote 2463 – Kesselsee – Bekastnigalm, 1800–2463 m; 9145/1; P. Schönswetter: 21.8.2001; (WU). — Kärnten, Kreuzeckgruppe: S-Grat des Kreuzecks ca. 100 m S des Gipfels, 2620–2640 m; 9144/4; G. M. Schneeweiß: 21.8.2001; (WU). **Neu für die Kreuzeckgruppe.**

Festuca intercedens, die wie *F. alpina* zur Gruppe von *F. halleri* gehört, ist erst in den letzten Jahren aus den östlicheren Zentralalpen bekannt geworden, wo die Art anscheinend nicht selten ist und offenbar meist verkannt oder übersehen worden ist. Die hier vorgestellten Funde schließen die, wie zu erwarten, real nicht vorhandene Areallücke in der Kreuzeckgruppe und stellen die Verbindung zum Vorkommen am Goldeck in den Gailtaler Alpen her (TRIBSCH 2003).

Festuca paniculata

Salzburg, Goldberggruppe: 1,2 km E des Koglkarkopfs unter den Südostwänden („Plattenberg“), 1600 m; 8843/2; P. Schönswetter: 24.8.2002; (unbelegt). **Neu für das Land Salzburg.**

Der Gold-Schwingel, der besonders auf der Südabdachung der Zentralalpen größerflächige und äußerst artenreiche Bestände (*Festucion paniculatae*) aufbaut, fehlt abgesehen vom hier vorgestellten Fundort nördlich des Alpenhauptkammes innerhalb der Ostalpen völlig. Es handelt sich um ein nur wenige Individuen umfassendes Vorkommen auf einem steilen ostseitigen Hang über basenreichem, tiefgründigem Boden, also bei optimalen Standortsverhältnissen. Ob es sich hier nur um ein (vorübergehendes) Vorkommen als Resultat einer Fernverbreitung z. B. durch Vögel handelt, lässt sich nicht entscheiden. Zuzufolge MACHATSCHKE (1999) ist diese Art in früheren Zeiten als Getreide kultiviert worden, was disjunktes Vorkommen erklären würde.

Festuca pulchella

Kärnten, Kreuzeckgruppe: E-Grat des Salzkofels bis zum Kleinen Salzkofel, 2200–2265 m; 9145/4; G. M. Schneeweiß: 19.8.2001; (unbelegt). **Neu für die Kreuzeckgruppe.**

Festuca pulchella ist eine häufige Schwingel-Art gut basenversorgter, frischer Rasen, mit ähnlichen Standortsansprüchen wie die Rost-Segge (*Carex ferruginea*). Solche

Standorte sind in der Kreuzeckgruppe sehr selten, was die späte Entdeckung dieser gut und leicht kenntlichen Schwingel-Art in dieser Gebirgsgruppe erklärt. Bei unserem Fund handelt es sich, wie in den Zentralalpen allgemein, um *subsp. pulchella*.

Festuca vivipara

Kärnten, Kreuzeckgruppe: NNW-Grat des Grakofels ca. 0,1 km NNW des Gipfels, 2500–2530 m; 9145/3; G. M. Schneeweiß: 20.8.2001; (WU). **Neu für die Kreuzeckgruppe.**

Festuca vivipara ist durch die Pseudoviviparie unverwechselbar und leicht kenntlich. Diese Art aus dem *Festuca ovina*-Aggregat ist in den letzten Jahren von zahlreichen Stellen in den östlicheren Zentralalpen bekannt geworden (für die Hohen Tauern: SCHRATT-EHRENDORFER & al. 2000), und der vorliegende Fund stellt die „überfällige“ Arealergänzung im Bereich der Kreuzeckgruppe dar.

Gnaphalium hoppeanum

Kärnten, Kreuzeckgruppe: Kar SE des Striedenkopfs 0,65–1,0 km SE des Gipfels, 2360–2460 m; 9144/2; G. M. Schneeweiß: 22.8.2001; (WU). **Neu für die Kreuzeckgruppe.** — Osttirol, Deferegger Alpen: bei der Weißen Wand (W St. Johann i. Walde), 1900–2449 m; 9141/4; Peter Buchner & Walter Ziegler: 29.7.1981. **Neu für die Deferegger Alpen.**

Gnaphalium hoppeanum hat ähnliche Standortsansprüche und ein entsprechend ähnliches Areal in den Zentralalpen wie die bereits besprochene *Achillea atrata*. Mit dieser gemeinsam kommt sie auch am bislang einzigen Fundort in der Kreuzeckgruppe zusammen mit *Doronicum grandiflorum* und *Arabis bellidifolia* vor. Das Gebiet um die Weiße Wand in den Deferegger Alpen ist unter Botanikern schon seit 200 Jahren als Insel einer Kalkflora bekannt, wurde aber wegen seiner Abgelegenheit doch nur selten besucht.

Juncus biglumis

Kärnten, Hafnergruppe: Elendkar S bis SE Elendspitze, ca. 2300 m; 8945/4; P. Schönswetter: 22.8.2001; (WU). **Neu für Kärnten.**

Juncus biglumis, eine arktisch-alpin verbreitete Art, ist in Mitteleuropa extrem selten. Er war hier lange nur von einer Stelle in der Hochfeindkette der Radstädter Tauern bekannt (VIERHAPPER 1918). Im Jahr 1997 wurde ein weiteres, individuenreicheres Vorkommen in der Hochfeindkette entdeckt (SCHNEEWEISS & al. 1998). Der hier präsentierte Fundort liegt in der östlichsten Hafnergruppe, einem botanisch äußerst reichen Gebiet. Von den Vorkommen im Hochfeindkamm ist er ca. 18 km entfernt. *Juncus biglumis* kommt im Kar südlich der Elendspitze in einer großflächigen, teils aus basischem, teils aus saurem Gestein aufgebauten Quellflur ausschließlich an gut basenversorgten Stellen z. B. mit *Ranunculus alpestris* vor. Der in derselben Quellflur wachsende *Ranunculus pygmaeus* (siehe dort) ist hingegen nur an den sauersten Stellen zu finden. *Juncus biglumis* lässt sich übrigens an dem Stängelblatt unmittelbar unter der Infloreszenz vom viel häufigeren *J. triglumis* schon aus einiger Entfernung sicher unterscheiden (dieses Merkmal ist in ADLER & al. 1994: 936 nicht angeführt).

Lycopodiella inundata

Salzburg, Ankogel-Hochalm-Gruppe: Kesselkar NW Keeskogel, Moor E der Kesselkarhütte, 1790 m; 8845/3; A. Hilpold & P. Schönswetter: 29.8.2002; (WU). **Neu für die Ankogel-Hochalm-Gruppe.**

PILSL & al. (2002) legen einige im Vergleich zu WITTMANN & al. (1987) neue Quadrantenfunde aus dem westlichsten und östlichsten Teil der Salzburger Nordabdachung der Hohen Tauern vor. Der hier vorgestellte Fundort vom Moor im Kesselkar stellt eine lose Verbindung zwischen diesen Teilarealen her. *Lycopodiella inundata* konnte in diesem Moor an zwei Stellen gefunden werden, beide Male an durch Weidetiere relativ stark zertrampelten Stellen mit offenem Torf.

Lycopodium clavatum subsp. monostachyon

Salzburg, Ankogel-Hochalm-Gruppe: Kesselkar NW Keeskogel, am Vinzenz-Happel-Weg 0,5 km W Kote 1993, 1900 m; 8845/3; P. Schönswetter & A. Hilpold: 29.8.2002; (WU). — Salzburg, Ankogel-Hochalm-Gruppe: 0,5 km W Reedsee, knapp E des Steigs NE unterhalb der Palfner Scharte in einer stark bemoosten Grobblockhalde, ca. 1900 m; 8945/1; L. Schratt-Ehrendorfer: 30.8.2002; (Herb. L. Schratt-Ehrendorfer). — Ebenda, ca. 0,1 km W Reedseehütte, unter einer kleinen Fichte am Reedseeufer, 1830 m; 8945/1; L. Schratt-Ehrendorfer & Klemens Wernisch: 30.8.2002; (unbelegt). — Salzburg, Gastein-Großarler Kamm, E-Grat des Heukarcks, 2050 m; 8745/1; G. M. Schneeweiß: 29.8.2002; (WU).

Diese auffällige und recht gut kenntliche arktisch-alpin verbreitete Unterart des Keulen-Bärlapps ist von TEPPNER (1975) aus dem Gebiet der Planneralm (Wölzer Tauern, Steiermark) für die Alpen erstmals nachgewiesen worden. TRIBSCH & SCHÖNSWETTER (1999) publizierten einen auf alpischem Material basierenden Bestimmungsschlüssel und fassen die bis zu diesem Zeitpunkt bekannten Fundorte zusammen. WITTMANN & PILSL (1997) und PILSL & al. (2002) fügen neue Funde aus Salzburg hinzu. STÖHR & al. (2002) führen zwei weitere Salzburger Fundorte, einen davon am Ausgang des Köttschachtals, also nahe zum oben erstgenannten Fundort, an. *Lycopodium clavatum subsp. monostachyon* ist in den Alpen bisher nur aus Österreich und Südtirol bekannt (TRIBSCH & SCHÖNSWETTER 1999, 2003).

Minuartia rupestris

Kärnten, Kreuzeckgruppe: S-Flanke des Torkofels W des Gursgentörls, 2420 m; 9244/1; P. Schönswetter & A. Tribsch: 7.7.2000; (WU). **Neu für die Kreuzeckgruppe.**

Die basenliebende Flora der Kreuzeckgruppe war bisher erstaunlich schlecht bekannt (vgl. die zahlreichen Neufunde vieler Kalkarten für dieses Gebiet in der vorliegenden Arbeit). Dass sogar die rare Kalkschieferpflanze *Minuartia rupestris* ganz lokal an einer Amphibolit-Felswand nahe dem Gursgentörl vorkommt, erstaunt doch einigermaßen.

Poa cenisia

Kärnten, Kreuzeckgruppe: S-Hänge des Geierspitz (N Grakofel), 2230 m; 9145/3; G. M. Schneeweiß: 20.8.2001; (WU). **Neu für die Kreuzeckgruppe.**

Poa cenisia kommt in basenreichen Schutthalden sowohl über Kalk als auch über basenreichen Silikaten vor. Sie ist in den Zentralalpen selten und kommt vor allem im Bereich der Schieferhülle vor, wo sie lokal recht häufig sein kann. Der Fundort in der Kreuzeckgruppe stellt ein recht abgeschlagenes Teilareal dar. *Poa cenisia*, gut kenntlich an den starr abstehenden, deutlich zweireihig angeordneten Laubblättern und den meist langen Ausläufern, kommt hier in einer kleinflächigen, feingrusigen Schutthalde vor.

Poa hybrida

Kärnten, Kreuzeckgruppe: Mühldorfer Alm – Weggabelung S der Huhnriesen, 1500–1860 m; 9145/4; G. M. Schneeweiß: 19.8.2001; (unbelegt). **Neu für die Kreuzeckgruppe.**

Poa hybrida ist eine charakteristische Art von Grünerlengebüschchen über basenreichem Substrat. Sie kommt zwar im Großteil der Hohen Tauern vor, ist aber nur lokal häufig, was ihre späte Entdeckung in der Kreuzeckgruppe erklären mag.

***Potentilla nivea* (= *P. prostrata* subsp. *floccosa*)**

Osttirol, Granatspitzgruppe: S-Rücken des Nussingkogels, 2535 m; 8941/3; P. Schönswetter: 30.8.2001; (unbelegt). **Dritter rezenter Fundort in Osttirol.**

Am Südgrat des Nussingkogels konnten an einer Stelle wenige Individuen dieser arktisch-alpinen, in den Alpen seltenen Art gefunden werden. Die nächsten Fundorte liegen, nur wenige Kilometer entfernt, auf der Muntanitzschneid.

Ranunculus pygmaeus

Kärnten, Hafnergruppe: Elendkar S bis SE Elendspitze, ca. 2300 m; 8945/4; P. Schönswetter: 22.8.2001; (WU). **Neu für den Kärntner Anteil der Hafnergruppe.** — Osttirol, Deferegger Alpen: Kar SW Hohegg (nördlich Kote 2806), 2560 m; 9141/1; P. Schönswetter: 29.8.2001; (WU). **Neu für die Deferegger Alpen.**

Auch *Ranunculus pygmaeus* zählt zur Gruppe der in den Alpen seltenen, oft als „Glazialrelikte“ bezeichneten Arten mit Hauptverbreitung in der Arktis. Er ist nur aus den Ostalpen bekannt, die westlichsten Funde liegen in Graubünden. Die neue Fundstelle in der östlichsten Hafnergruppe südlich unter der Elendspitze liegt nahe den schon länger bekannten Vorkommen im Altenberggraben auf der Salzburger Seite (VIERHAPPER 1935), ist aber erst die zweite in Kärnten. Der Zwerg-Hahnenfuß wächst hier in einer schuttigen Quellflur an sauren Stellen. An basischen Stellen in derselben Quellflur kommt *Juncus biglumis* (siehe dort) vor. Der Biotop war Ende August noch durch Schmelzwasser aus großen Altschneefeldern unter dem Reitereck ständig durchrieselt. Die ökologischen Verhältnisse am Fundort in den Deferegger Alpen sind ganz ähnlich, auch hier wuchs *Ranunculus pygmaeus* in einem sehr sauren, schuttigen, beständig von eiskaltem Wasser durchrieselten bis durchströmten Schneebeden.

An dieser Stelle sei auf einen Beleg von F. Vierhapper in WU hingewiesen, der den bisher einzigen Fund aus den Niederen Tauern belegt: Schladminger Tauern, Kasereckkette, unter der Steinbachscharte (d. i. wahrscheinlich die Stemmscharte) im Lessachwinkel. Unklar ist, aus welchen Gründen dieser Fund von VIERHAPPER (1935) nicht erwähnt wird, ob aus Versehen des Autors oder weil die Angabe doch nicht stimmt. Eine Nachsuche in den Schladminger Tauern erscheint jedenfalls notwendig.

Saxifraga rudolphiana

Kärnten, Kreuzeckgruppe: Kleines Kreuzeck – Grakofel, 2400–2651 m; 9145/3; G. M. Schneeweiß: 20.8.2001; (unbelegt). **Neu für die Kreuzeckgruppe.**

Diese aufgrund ihres dicht kompakten Polsterwuchses und der Bedrüsung der Kelchblätter leicht kenntliche, in den Ostalpen endemische Art aus dem *Saxifraga oppositifolia*-Aggregat hat ihren Verbreitungsschwerpunkt in der Tauernschieferhülle. Die Seltenheit geeigneter Standorte (Subnivalfuren über basenreichem Silikat) mag für die späte

Entdeckung dieser Art in der Kreuzeckgruppe verantwortlich sein, wo die Art am unwegsamen Nordgrat des Grakofels vorkommt.

Taraxacum pacheri

Salzburg, Rauris-Gasteiner Kamm der Goldberggruppe, Schutthalde NE Siebenspitz – Kirchleitenkogel – Schusterkopf mit Nord- und Osthang, 2100–2419 m; 8844/1; A. Tribsch & Markus Staudinger: 13.9.1999; (unbelegt). — Salzburg, Glocknergruppe: im Sattel W des Hackbrett, 2250–2500 m; 8841/2; G. M. Schneeweiß: 30.8.2002; (unbelegt).

An der Südseite der Hohen Tauern besitzt die verwandtschaftlich isolierte, disjunkt verbreitete Art – in den Ostalpen die einzige Vertreterin der Sektion *Pachera* – rezente Vorkommen in den Kalkschieferschutthalden von der Venediger- bis zur Goldberggruppe. Von der Nordseite der Hohen Tauern und damit aus Salzburg hat bisher nur FÜRNRKRAZ (1960) einen Fund im oberen Habachtal (Venedigergruppe) veröffentlicht, der allerdings fast allen späteren Autoren – ausgenommen DOBEŠ & VITEK (2000) – entgangen ist.

Thalictrum alpinum

Salzburg: Gastein-Großarler Kamm der Ankogelgruppe, Frauenkar N des Frauenkogels, 2140 m; 8845/1; G. M. Schneeweiß: 27.8.2002; (WU). — Salzburg: Ankogel-Hochalm-Gruppe/Goldberggruppe, ca. 50 m NW der Hagener Hütte, 2420 m; 8944/4; P. Schönswetter & A. Tribsch: 15.8.1999; (WU). **Wiederbestätigung einer alten Angabe für das Land Salzburg.**

Obwohl *Thalictrum alpinum* von der Kärntner Seite des „Niederer“ (= Mallnitzer) Tauern schon lange bekannt ist, fehlten bisher sichere Nachweise aus Salzburg (WITTMANN & al. 1987). Dass *Thalictrum alpinum* nunmehr auch auf der Salzburger Seite dieses Überganges nachgewiesen werden konnte, ist nicht besonders verwunderlich, weit- aus interessanter sind die abgeschlagenen Funde am Kamm zwischen Gasteiner und Großarlal. Ein Beleg von A. Freyberger und C. Erdinger (ohne Datum, jedenfalls aus dem 19. Jahrhundert, GZU) vom dem Frauenkogel benachbarten Gamskarkogel wurde lange Zeit übersehen, ist aber in der Karte von NIKLFELD (1972) verzeichnet. Auch den alten, in neuerer Zeit bezweiferten Angaben aus dem Habach-, Stubach- und Kapruner Tal (vgl. LEEDER & REITER 1959) sollte in diesem Licht von neuem nachgegangen werden.

Zitierte Literatur

- ADLER W., OSWALD K. & FISCHER R. (1994): Exkursionsflora von Österreich. – Stuttgart: Eugen Ulmer.
- DOBEŠ C. & VITEK E. (2000): Documented Chromosome Number Checklist of Austrian Vascular Plants. – Wien: Naturhistorisches Museum Wien.
- ENGLISCH TH. (1999): Multivariate Analysen zur Synsystematik und Standortsökologie der Schneebodenvegetation (*Arabidetalia caeruleae*) in den Nördlichen Kalkalpen. – *Stapfia* **59**: 1–215.
- FÜRNRKRAZ D. (1960): Cytogenetische Untersuchungen an *Taraxacum* im Raume von Wien. – *Österr. Bot. Z.* **107**: 310–350.
- HARTL H., KNIELY G., LEUTE G. H., NIKLFELD H. & PERKO M. (1992): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Kärntens. – Klagenfurt: Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten.
- LEEDER F. & REITER M. (1959): Kleine Flora des Landes Salzburg. – Salzburg: Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft des Hauses der Natur.

- MACHATSCHKEK M. (1999): Nahrhafte Landschaft – Ampfer, Kümmel, Wildspargel, Rapunzelgemüse, Speiselaub und andere wiederentdeckte Nutz- und Heilpflanzen. – Wien & c.: Böhlau.
- NIKL FELD H. (1972) Charakteristische Pflanzenareale. – In: Atlas der Republik Österreich, Karte IV/1c. – Wien: Freytag-Berndt & Artaria.
- PACHER D. (1894) Nachträge zur Flora von Kärnten. – Klagenfurt: Naturhistorisches Landesmuseum von Kärnten.
- PILSL P., WITTMANN H. & NOWOTNY G. (2002): Beiträge zur Flora des Bundeslandes Salzburg III. – Linzer Biol. Beitr. **34**: 5–165.
- POLATSCHKEK A. (1997–2002): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg **1–5**. – Innsbruck: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum.
- SCHNEEWEISS G. M. (1999) Floristisches aus Kärnten. – Wulfenia **6**: 1–8.
- SCHNEEWEISS G. M., SCHÖNSWETTER P. & TRIBSCH A. (1998): Floristisches aus Österreich. – Fl. Austr. Novit. **5**: 67–71.
- SCHRATT-EHRENDORFER L., TRIBSCH A., SCHNEEWEISS G. M., SCHÖNSWETTER P., STAUDINGER M. & GREIMLER J. (2000): Weitere floristische Funde aus Kärnten. – Wulfenia **7**: 27–39.
- STÖHR O., SCHRÖCK C. & STROBL W. (2002): Beiträge zur Flora der Bundesländer Salzburg und Oberösterreich. – Linzer Biol. Beitr. **34**: 1393–1505.
- TEPPNER H. (1975): Botanische Studien im Gebiet der Planneralm (Niedere Tauern, Steiermark), IV. *Lycopodium lagopus* – neu für die Ostalpen. – Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark **105**: 172–178.
- TRIBSCH A. (2003) *Festuca intercedens*. – In: FISCHER M. A. & NIKL FELD H. (Eds.): Floristische Neufunde (57–73). – Neilreichia **2–3**: 291.
- TRIBSCH A. & SCHÖNSWETTER P. (1999): *Lycopodium clavatum subsp. monostachyon* (*L. lagopus*) in den Ostalpen. – Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich **136**: 235–248.
- TRIBSCH A. & SCHÖNSWETTER P. (2003): *Lycopodium clavatum subsp. monostachyon*. – In: FISCHER M. A. & NIKL FELD H. (Eds.): Floristische Neufunde (57–73). – Neilreichia **2–3**: 292.
- VIERHAPPER F. (1918): *Juncus biglumis* L. in den Alpen. – Österr. Bot. Z. **67**: 49–51.
- VIERHAPPER F. (1935): Vegetation und Flora des Lungau (Salzburg). – Abh. Zool.-Bot. Ges. Wien **16**: 1–289.
- WITTMANN H. & PILSL P. (1997): Beiträge zur Flora des Bundeslandes Salzburg II. – Linzer Biol. Beitr. **29**: 385–506.
- WITTMANN H., PILSL P., SIEBENBRUNNER A. & HEISELMAYER P. (1987): Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen. – Sauteria **2**: 1–403.

Anschriften der VerfasserInnen: Mag. Gerald M. SCHNEEWEISS, Institut für Botanik der Universität Wien, Rennweg 14, A-1030 Wien; E-Mail: gerald.schneeweiss@univie.ac.at . – Dr. Peter SCHÖNSWETTER, Institut für Botanik der Universität Wien, Rennweg 14, A-1030 Wien. – Mag. Andreas TRIBSCH, Institut für Botanik der Universität Wien, Rennweg 14, A-1030 Wien. – Andreas HILPOLD, Untereben 12, I-39042 Bozen. – Dr. Sonja LATZIN, Premlechner Gasse 2/15, A-1120 Wien. – Ass.-Prof. Dr. Luise SCHRATT-EHRENDORFER, Institut für Botanik der Universität Wien, Rennweg 14, A-1030 Wien. – Univ.-Prof. Dr. Harald NIKL FELD, Institut für Botanik der Universität Wien, Rennweg 14, A-1030 Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neilreichia - Zeitschrift für Pflanzensystematik und Floristik Österreichs](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [2-3](#)

Autor(en)/Author(s): Schneeweiß Gerald M., Schönswetter Peter, Tribsch Andreas, Hilpold Andreas, Latzin Sonja, Schratt-Ehrendorfer Luise, Niklfeld Harald

Artikel/Article: [Floristische Neufunde aus den Hohen Tauern 251-260](#)